Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 6 (1830)

Heft: 7

Artikel: Offizielle Abtheilung [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542492

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Offizielle Abtheilung.

Prüfung angehender Schulmeister. (Gr. Raths-Beschluß vom 15. Juni 1830.)

Es soll periodisch alle Jahre im Frühling eine Prüfung der Schulamts «Candidaten vorgenommen werden; wenn aber in der Zwischenzeit sich ein Subjekt zur Prüfung beim Prässdenten melden würde, diese dann ausserordentlich statt finden mögen.

Die Anzeige, wann? soll durch ein Edikt ab der Kanzel gemacht und darin gesagt werden: bis zu welchem Tag man sich zu melden habe. Diese Anmeldung soll vom 14. Hornung bis den 1. Merz statt finden.

Die Prufung foll statt finden über

Buchstabiren,
Syllabiren,
Lesen,
Ratechisiren und Erläutern des Gelesenen,
Deutsche Sprachlehre,
Ralligraphie (Federnschneiden),
Orthographie,
Ziffer = und Ropfrechnen,
Gesang.

Ueber die weitern (wunschbaren) Lehr-Gegenstände, &. B.

Lautiren, Geographie, mathem. und schweizerische, Naturlehre, Formenlehre, Zeichnen,

soll Jeder: ob er etwas davon wisse? befragt und im bejahenden Falle geprüft, die Unkunde aber kein Grund zu Verweigerung eines Zeugnisses werden.

Wenigstens 14 Tage nach der Anmeldung beim Präsidenten und vor Versammlung der Kommission soll der zu Prüfende

1. eine Probe seiner Kalligraphie geben, und sie am Prufungstage fertig vorlegen;

- 2. in Gegenwart eines ihm zu bezeichnenden geistlichen Beisitzers der Kommission einen schriftlichen Aufsatz machen, wobei, aber nicht ausschließlich die ershaltene Bildung zum Schullehrer beschrieben werden solle, und daß er
- 3. Probe unter gleicher Aufsicht in einer Schule durch Anwendung seiner Lehr » Methode über seine Tüchtigkeit zum Schulhalten ablege oder bewähre.

Diese praktischen Prüsungen sollen aber nicht zu oft in der nämlichen Schule wiederholt werden (wenn sich mehrere Subjekte zur Prüsung zeigen).

4. Mit Ausnahme der Ratechisation, Ralligraphie und des praktischen Theils des Gesangs, hat die Schul-Kommission über alle Fächer die Prüfung vorzunehmen.

Formular des Prufungs : Scheins

Die obrigkeitliche Schul-Rommission hat auf den endsbezeichneten Tag geprüft den N. N. von N. alt Jahre. Seine Kenntnisse sind in den nachbenannten Fächern gefunden worden, wie folgt:

Buchstabiren,
Syllabiren,
Lesen,
Lesen,
Ratechisiren und Erläuterung des Gelesenen,
Deutsche Sprachlehre,
Ralligraphie,
Orthographie,
Ziffer = und Kopfrechnen,
Gesang,
Geographie — mathem. und schweizerische,
Formenlehre,
Raturlehre,

Seine praktische Fahigkeit ist bei einer vorangegangenen

Prufung untersucht und (zureichend — oder gut) gefunden worden.

Er wird bemnach für die Schulen dieses Kantons wahlfähig erklärt und ihm das Zeugniß gegeben, daß seine Tüchtigkeit (befriedigend — oder sehr befriedigend) gefunden worden sei. (Datum.) (L. S.) (Unterschrift.)

Die Dauer des Wahlfähigkeitsscheins wird auf drei Jahre für den Nichtangestellten gesetht; ein schon Angestellter ist ohne neue Prüfung wahlfähig, anders er würde selbst einen günstiger lautenden Schein zu erlangen wünschen.

(Im Schein muß die Dauer "gut drei Jahre" ausdrücklich bemerkt werden.)

Defteres Halten der Repetirschulen. (Gr. Raths-Beschluß vom 15. Juni 1830.)

Von E. E. Großen Rathe wird allen Hauptleuten und Rathen bes Landes empfohlen, dafür zu forgen, daß ofter als nur alle vier Wochen einmal Repetirschule gehalten werde.

Vorladung in öffentlichen Blåttern. (Gr. Raths-Beschluß vom 15. Juni 1830.)

- E. E. Großer Nath hat in Betrachtung, daß es nothwendig sei, für Vorladungen in öffentlichen Blättern, an auswärtige Creditoren und Debitoren, oder an abwesende Beklagte, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, bestimmte Vorschriften sestzustellen nachstehendes erkennt:
- 1) Wenn in Fallimentsfällen oder zur Liquidation einer Verlassenschaft ein Aufruf an auswärtige Creditoren und Desbitoren ergeht, so soll die darin gegebene peremtorische Frist vom Tag des Aufrufs an gerechnet auf nicht weniger als sechs Wochen gestellt, nothigen Falls aber auf angemessene Weise verlängert werden.

- 2) Bei Vorladungen abwesender Beklagten in Ehesachen und Paternitätssällen soll zum Mindesten eine Frist von drei Monaten angesetzt werden, in Prozessen anderer Natur aber mag die betreffende Behörde die Frist nach Umständen bestimmen.
- 3) Alle Aufruse, so wie die Borladungen vor irgend eine Behörde des Landes, sollen immer nur von einer der beiden Standes, Kanzleien ausgehen. Die im §. 1 bezeichneten Aufruse sollen nur einmal, Vorladungen aber an Beklagte in She und Paternitätssachen, so wie die Citationen in Prozessen anderer Natur, mussen im gleichen Blatte dreimal und zwar in Zwisschenräumen von 2 bis 4 Wochen erscheinen.

Verfahren bei kranken und gefallenen Pferden.

(Gr. Raths : Beschluß vom 15. Juni 1830.)

- E. E. Großer Rath hat über das Verfahren bei kranken und gefallenen Pferden nachstehendes erkennt:
- 1) Jeder Thierarzt, der zu einem kranken Pferd gerufen wird, ist sobald er eine Spur ansteckender Krankheit wahrs nimmt verpflichtet, davon sogleich dem regierenden Hauptsmann dersenigen Gemeinde Anzeige zu machen, in welcher das Pferd steht.
- 2) Der regierende Hauptmann soll unverzüglich dafür sors gen, daß das kranke Pferd von allem Vieh gesöndert werde, da stehen bleibe, wo es gestanden hat, und genaue Unterssuchung veranstalten, ob nicht schon weitere Ausbreitung der ansteckenden Krankheit vorhanden sei. Ueber seine Maßnahme und den Besund der Untersuchung soll er ungesäumt eines der Standeshäupter in Kenntniß setzen, welches dann das Weitere verfügen wird.
- 3) Wenn ein Pferd gefallen oder getödtet worden ist, es sei årztlich behandelt worden oder nicht, soll der Eigenthümer oder derjenige, dem es zur Besorgung übergeben war, ungestäumt dem regierenden Hauptmann darüber Bericht erstatten,

welcher dann dasselbe in Gegenwart eines Vorstehers durch einen obrigkeitlich verordneten Thierarzt oder durch den Wasenmeister untersuchen läßt. Ergiebt sich dann aus dem Besund, daß die Krankheit des gefallenen oder getödteten Pferdes ansteckender Natur war, so soll die im 2. Art. vorgeschriebene weitere Untersuchung, so wie der Rapport an eines der respektiven Ehrenhäupter statt sinden; ist aber dies nicht der Fall, so mag der Eigenthümer des Pferdes nach Belieben darüber verfügen.

4) In streitigen Fällen sollen nach dem Art. 4 der Berordnung vom 4. Mai 1829 über das Verfahren bei Untersuchung kranken oder gefallenen Viehs gehandelt werden. Uebrigens werden alle Thierarzte verpflichtet, über jede Spur ansteckender Krankheiten, bei welcher Gattung von Vieh sie dieselbe wahrnehmen möchten, sogleich dem regierenden Hauptmann

der betreffenden Gemeinde Anzeige zu machen.

Kompetenz der Schulinspektoren.

(Gr. Raths-Beschluß vom 16. Juni 1830.)

Die obrigkeitlich verordneten Schulinspektoren sind beauftragt, die Schulen ihres Bezirks alljährlich einmal im Beisein der Schulvisitatoren der betreffenden Gemeinde zu besuchen.— Ueberdies mag jeder derselben auch in der Zwischenzeit, so oft er es nöthig findet, Schulbesuche in seinem Bezirk vornehmen;— jedesmal aber soll er den regierenden Hauptmann davon benachrichtigen, dem dann obliegt, ihm einen Vorgesetzen beizuordnen. — Die Inspektoren haben sich über den innern Zustand der Schulen, über die dieskallsigen Anordnungen der Gemeindsbehörden und über Art und Weise ihres Verfahrens gegen die Versäumniß schulpslichtiger Kinder genau zu unterrichten, und den Befund schriftlich dem Präsidenten der Schulskommission zuzustellen.*)

^{*)} E. E. Großer Rath hat den Vorschlag: "über Gleichförmigkeit in Ahndung der Schulversäumnisse" nicht geeignet gefunden auf die Schulen anwendbar zu machen; dagegen aber genaue Handhabung des, auf das Schulwesen sich beziehenden, Artikels im Landmandat empfohlen.